

Birdingtours Schaalsee-Reise 22.-25. Mai 2023

Reiseleitung: Dr. Uwe Westphal

Reisebericht

Montag, 22.5.

Unsere Reise beginnt um 15 h mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken (incl. Vorstellungsrunde und Erläuterung des Exkursionsprogramms) der anfangs 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) bei sonnigem, aber stark windigem Wetter in unserem Quartier „Hotel Fischhaus Zarrentin“, das direkt am Ufer des Schaalsees liegt. (2 weitere TN aus der Schweiz kommen wegen Zugverspätung erst zum Abendessen dazu.) Anschließend machen wir einen kleinen Spaziergang entlang der Uferpromenade bis zur Strangen-Brücke, von wo aus man zu beiden Seiten einen guten Blick auf die Wasserflächen des Schaalsees und des Kirchensees (Teil des Schaalsees) hat. Gleich unterhalb des Hotels begrüßen uns eine **Nachtigall** und ein **Teichrohrsänger** mit ihrem Gesang, **Rauch-** und **Mehlschwalben** fliegen zahlreich durch die Luft, auch **Haubentaucher** und **Flussseeschwalben** sind immer wieder zu sehen. Insgesamt erbringt unser zweistündiger Spaziergang bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen (Uhrzeit und starker Wind) immerhin 36 Vogelarten, darunter auch **Rohrweihe** und **Rotmilan**.

Dienstag, 23.5.

Bereits um 5:00 h treffen wir uns pünktlich zum Sonnenaufgang zu einer Frühexkursion rund um den Kirchensee. Nachdem in der Nacht ein Regengebiet mit starken Niederschlägen durchgezogen war, ist es am Morgen nasskalt mit vereinzelt Schauern (Temperatursturz im Vergleich zum Vortag um 13 Grad!) und leider auch immer noch sehr windig. Uns begegnen aber dennoch zahlreiche Singvogelarten wie **Singdrossel**, **Fitis**, **Gelbspötter**, **Pirol** (mehrere Sänger), vier **Grasmücken-** und drei **Rohrsängerarten**. Ein Höhepunkt ist die ausgiebige Beobachtung eines männlichen **Schwarzspechtes**, der über den Kirchensee geflogen kommt und anschließend hingebungsvoll vor uns an einem morschen Baum herumhackt. Auch ein am Seeufer auffliegender **Flussuferläufer** erfreut das Ornithologenherz.

Nach dem Frühstück fahren wir gegen 10 h Richtung Kneeser Niederung. Dort wandern wir zunächst durch heckengesäumte Feuchtwiesen und Bruchwald in der Kneeser Niederung bis zu den Trockenrasen bei Sandfeld und auf demselben Weg zurück. Von einem Beobachtungsturm können wir die Wiesen, Teiche und Gräben gut überblicken. Allerdings sind die Beobachtungsbedingungen (kalt, nieselig, stürmisch) nicht gerade optimal. So stellt uns beim Blick vom Turm ein ständig tauchender und im Vergleich zu benachbart schwimmenden Stockenten sehr kleiner, dunkler Wasservogel auf einem Teich vor große Bestimmungsprobleme. Nach dem Ausschlussprinzip und dem Studium zweier Feldführer kommt nur der **Schwarzhalstaucher** in Betracht, doch können wir die entscheidenden Artmerkmale (v.a. den gelben Kopfschmuck) wegen der widrigen Bedingungen (sehr schlechte Lichtverhältnisse, starker Wind und beträchtliche Entfernung des stets nur für wenige Sekunden auftauchenden Vogels) kaum erahnen. Die Gesänge von **Grauammer** und **Baumpieper** werden buchstäblich vom Winde verweht – da aber der Reiseleiter deren Reviere und bevorzugten Singwarten kennt, werden sie dennoch schnell entdeckt, ebenso zwei **Neuntöter** und auch ein überfliegender immaturer **Seeadler**. Nach einer kurzen Mittagsrast geht es in anderer Richtung weiter durch heckenreiche Feldmark, feuchten Buchenwald und extensiv genutztes Grünland. In den Hecken links und rechts des Weges wachsen u.a. Hasel, Schlehe, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, Gemeiner Schneeball, Eiche und Hainbuche, sie sind durch fachgerechte Pflege dicht und strukturreich.

Die kahlen Äste eines großen abgestorbenen Baumes zwischen den Hecken erweisen sich geradezu als Vogeltreffpunkt: Neben mehreren **Goldammern** und **Bluthänflingen** nutzen auch **Graumammer**, **Schafstelze**, **Star** und ein **Neuntöter**-Weibchen den Baum als Ausguck und/oder als Singwarte. Dies teilweise gleichzeitig oder kurz hintereinander innerhalb weniger Minuten und bei inzwischen (phasenweise) deutlich besserem Licht, in dem die Goldammer-Männchen geradezu grell leuchten. Dazu hören wir von den angrenzenden Feldern und Brachflächen das charakteristische „pickberbick“ von mindestens zwei **Wachteln** und das Tirilieren mehrerer **Feldlerchen**. **Rohrweihe**, **Rotmilan**, zwei **Seeadler** (adult und immatur) sowie insgesamt 13 **Kraniche** (zwei Paare und ein Trupp am Boden und fliegend) komplettieren die vielfältige Vogelgemeinschaft dieses besonderen Ortes, an dem wir lange verweilen. Im weiteren Verlauf unseres Weges entdecken wir zudem je ein Pärchen **Schwarzkehlchen** und **Graumammern** dicht nebeneinander auf einem Weidezaun sitzend und beobachten den akrobatischen Schauflug zweier **Kiebitze** über einer nassen Senke.

Mittwoch, 24.5.

Heute sind wir bei inzwischen deutlich besserem Wetter unterwegs zu einer längeren Rundwanderung um den Neuenkirchener See. Startpunkt ist die alte Feldsteinkirche in Neuenkirchen. Auf dem malerischen Friedhof mit alten Eichen erfreut uns das charakteristische Quäken eines **Mittelspechts**. In der unmittelbar angrenzenden wiedervernässten Neuenkirchener Niederung beobachten wir aus recht geringer Distanz ausgiebig ein **Kranichpaar** mit einem schon etwas älteren Küken. Ein zweites Paar ist zu weit entfernt, um in der unübersichtlichen Vegetation aus Seggen und Schilf die beiden Küken, die es nach vorherigen Beobachtungen des Reiseleiters führt, entdecken zu können. Eine männliche **Rohrweihe**, die über ihrem Brutplatz patrouilliert, wird von zwei **Kiebitzen** attackiert, auch das Rohrweihen-Weibchen lässt sich kurz blicken. Neben den opulenten, auffallenden Gesängen von **Nachtigall**, **Gelbspötter**, **Sumpfrohrsänger**, **Mönchs-** und **Gartengrasmücke** lernen wir u.a. auch die weniger markanten von **Grauschnäpper**, **Rohrammer** und **Feldschwirl** kennen.

Nach längerer Beobachtung setzen wir unseren Weg fort durch eine von eiszeitlichen Gletschern geformte, hügelige Landschaft mit Wiesen und Wäldern, mal direkt am See entlang, mal weiter entfernt. Auf verwunschenen Pfaden geht es auf und ab, bis wir am Westufer einen weiten Blick über den See haben. Dort können wir die rhythmischen Gesänge von **Teich-** und **Drosselrohrsänger** vergleichen, auch hören wir hier wie an verschiedenen anderen Stellen die klangvollen Flötenstrophen des **Pirols**. Im Nachbarort Techin bewundern wir die liebevoll restaurierten reetgedeckten Fachwerkhäuser und die imposanten Feldsteinmauern und machen einen kleinen Abstecher zur Badestelle, wo wir direkt am Wasser eine kleine Picknick-Rast einlegen, beschallt von einem unsichtbaren **Drosselrohrsänger** nur wenige Meter neben uns. Auf dem See schwimmt nicht weit entfernt ein Pärchen **Schellenten**, **Haubentaucher** balzen, einzelne **Flussseeschwalben** fliegen gaukelnd vorüber und im kahlen Wipfel eines das umgebende Kronendach überragenden hohen Baumes thront majestätisch ein adulter **Seeadler**. Im Bruchwald faszinieren die z.T. zu bizarren „Natur-Kunstwerken“ auseinandergebrochenen uralten Kopfweiden am Wegesrand. Zwei Ringelnattern sonnen sich auf einem Baumstumpf, eine weitere kreuzt unseren Weg. Auf schmalen Uferpfaden wandern wir am Ostufer des Neuenkirchener Sees durch schattigen Buchenwald, begleitet von **Teich-** und **Drosselrohrsänger** auf der einen Seite und **Trauerschnäpper** und **Waldlaubsänger** auf der anderen, zurück zum Ausgangspunkt.

Donnerstag, 25.5.

Am letzten Tag der erlebnisreichen Reise (bei inzwischen strahlendem Sonnenschein und zunehmend warmen Temperaturen) brechen wir nach dem Frühstück und dem Räumen der Zimmer auf zu einer letzten kleinen Exkursion, die uns direkt vom Hotel zunächst an der Uferpromenade entlang (nistende **Blässralen** und **Haubentaucher** im Uferschilf direkt am Weg sowie zahlreiche **Graugans**-Familien) entlang der Schaale (dort sehen zwei TN flüchtig einen **Eisvogel**) durch urigen Bruchwald, Buchenwald und Fichtenforst führt. In letzterem gelingt eine ausgiebige, schöne Beobachtung einer **Haubenmeise** (nicht selten, aber schwer zu entdecken), ebenso eines **Schwarzspechtes** bei der Nahrungssuche. Im Übergang zu freiem Feld präsentiert uns ein **Baumpieper** von einer Stromleitung aus seinen fallschirmartig schwebenden Singflug, **Feldlerchen** und eine entfernte **Graumammer** singen. Auf dem Rückweg machen wir noch einen Abstecher durch ein in Norddeutschland seltenes Kalkflachmoor mit seltener Vegetation. U.a. bewundern wir die zarten blauen Blüten des Fettkrauts, einer insektenfressenden Pflanze, und sehen eine **Weidenmeise**. Zwei über unseren Köpfen kreisende **Weißstörche** fliegen als letzte auf die Liste. Zurück im Hotel nehmen wir um 13 h eine Abschiedssuppe ein und treten anschließend die Heimreise an – mit der beachtlichen „Ausbeute“ von 90 Vogelarten im Gepäck (siehe gesonderte Artenliste).

Artenliste

Höckerschwan
Graugans
Stockente
Schnatterente
Tafelente
Schellente
Wachtel
Haubentaucher
Schwarzhalstaucher
Kormoran
Graureiher
Weißstorch
Seeadler
Rotmilan
Rohrweihe
Mäusebussard
Turmfalke
Kranich
Blässralle
Teichralle
Kiebitz
Flussuferläufer
Lachmöwe
Sturmmöwe
Silbermöwe
Flusseeeschwalbe
Ringeltaube
Türkentaube
Stadttaube
Kuckuck

Mauersegler
Eisvogel
Grünspecht
Schwarzspecht
Buntspecht
Mittelspecht

Pirol
Neuntöter
Elster
Eichelhäher
Dohle
Rabenkrähe
Kolkrabe
Kohlmeise
Blaumeise
Sumpfmeise
Weidenmeise
Tannenmeise
Haubenmeise
Feldlerche
Rauchschwalbe
Mehlschwalbe
Zilpzalp
Fitis
Waldlaubsänger
Feldschwirl
Sumpfrohrsänger
Teichrohrsänger
Drosselrohrsänger
Mönchsgrasmücke
Gartengrasmücke
Klappergrasmücke
Dorngrasmücke
Sommergoldhähnchen
Gartenbaumläufer
Zaunkönig
Star
Amsel
Singdrossel
Grauschnäpper
Trauerschnäpper
Rotkehlchen
Schwarzkehlchen
Nachtigall
Hausrotschwanz
Gartenrotschwanz
Heckenbraunelle
Haussperling
Feldsperling
Bachstelze

Schafstelze
Baumpieper
Buchfink
Grünfink
Bluthänfling
Stieglitz
Girlitz
Goldammer
Grauammer
Rohammer

90 Arten

Sonstiges:

Reh
Feldhase
Blindschleiche
Ringelnatter
Teichfrosch
Erdkröte